

Der folgende Bericht erschien in der „Daily Gazette Schenectady“ vom 3. August 2022

[Gekürzte Übersetzung]

Familientreffen einer Schlüsselfigur von General Electric

Am Horizont zeichnet sich ein historischer Trubel ab, und zwar es geht direkt nach Schenectady. Keine Sorge, es gibt keine Schlägerei. Es ist ausschliesslich ein intellektuelles Treffen zwischen vernünftigen Menschen, die eine andere Sicht auf die Geschichte haben.

Auf der einen Seite sind die Nachkommen von John Kruesi, dem Mann, der geholfen hat, Edison's Machine Works und später General Electric Co. in Schenectady zu einer der grössten Erfolgsgeschichten aller Zeiten zu machen.

Auf der anderen Seite gibt es eine lange Liste von Schenectady-Historikern, die der Tradition der Familie Kruesi, wie und warum Thomas Edison 1886 ins Mohawk Valley kam, nicht zustimmen können.

Am 29. Juli 2022 trafen sich rund 50 Mitglieder der „Kruesi-Familie“ im Edison Club in Rexford, besuchten den Friedhof Vale, das Union College und die reformierte Kirche, alle mit der Absicht, mehr über ihren berühmten Vorfahren zu lernen. Das bedeutet aber nicht, dass sie nicht bereits umfassend informiert wären. Laut Jim Frierson aus Chattanooga, Tennessee, ist die Erforschung von Kruesi eine Aufgabe, die er seit seiner Kindheit leidenschaftlich wahr nimmt.

"Ich kann mich daran erinnern, wie ich mit 10 Jahren an einem Neujahrstag im Jahr 1960 mit allen Jungen meiner Generation zusammensass und meinem Grossvater beim Erzählen zuhörte", erinnert sich Frierson, ein Urenkel von John Kruesi. "Er erzählte uns Geschichten über das Unternehmen GE, denn Firmengeschichten sind auch Familiengeschichten."

Es war Paul Kruesi, Friersons Grossvater, der an diesem Tag die Familiengeschichte auf Tonband weitergab. Er erwähnt, dass es sein Vater, John Kruesi, war, der 1886, als er mit dem Zug durch Schenectady fuhr, zwei leer stehende Gebäude in den Great Flats westlich der Stadt entdeckte, die zum neuen Sitz der Edison Machine Works und später zum Standort der General Electric im Jahr 1892 werden sollten. Diese Geschichte steht jedoch im Widerspruch zu der seit langem bekannten Geschichte rund um Schenectady, wonach es Harry Livor, ein anderer Mitarbeiter von Edison, war, der die beiden Gebäude aus dem Fenster eines Eisenbahnwaggons heraus sah und nach New York zurückeilte, um Edison mitzuteilen, dass er einen Teil seines Unternehmens sofort in das Mohawk Valley verlegen sollte.

Hunter, Vizepräsident für Sammlungen und Ausstellungen des Museums Schenectady, und Wise, ein ehemaliger GE-Angestellter, der das Online-Buch "Edison's Decision" geschrieben hat, sagen zwar, dass sie zu der Livor-Geschichte stehen, aber in einem Punkt sind sie und die Familie Kruesi sich einig: John Kruesi war ein allseits geachteter Mensch.

Kruesi, ein Schweizer Einwanderer, der als kleines Kind verwaist war, wurde zu Edisons vertrauenswürdigstem Mitarbeiter, der die Ideen des Erfinders in funktionsfähige Maschinen umsetzte, vor allem in den Phonographen. Er ist auch der Mann, der am meisten für die Entwicklung des Werks in Schenectady und dessen schnelles Wachstum verantwortlich war, und das alles, während er sich den Respekt und die Bewunderung von scheinbar jedem verdiente, vom prominentesten Wissenschaftler bis zum durchschnittlichen Fabrikarbeiter.

"Kruesi war der oberste Edison-Manager, der die Konsolidierung von Edison General Electric und Thomson-Houston überlebte, und Christian Rach, ein früherer Edison-Mitarbeiter, zollt Kruesi grosse Anerkennung für seinen Managementstil", sagte Hunter. "Er spielt eine wesentliche Rolle in der Geschichte. Edison vertraute Kruesi bei der Fertigstellung der Gebäude und der Inbetriebnahme der Anlage. Kruesi liess ein Gebäude im Oktober 1886 eröffnen und beide Gebäude bis Dezember mit über 300 Mitarbeitern in Betrieb nehmen."

Wise ist der Meinung, dass Kruesis Rolle beim frühen Erfolg von GE nicht hoch genug eingeschätzt werden kann.

"Er leitete das Unternehmen in Schenectady im Grunde von Anfang an und leistete hervorragende Arbeit, um es zum Laufen zu bringen", so Wise. "Ihm gebührt grosse Anerkennung, er war ein sehr interessanter Mensch mit hohen Ansprüchen. Er hat die Arbeiter nicht unterdrückt und scheint bei allen beliebt gewesen zu sein."

Hunter und Wise haben eine Handvoll Quellen, die die Livor-Geschichte stützen, darunter einen Brief, den Edison im November 1925 an das GE News Bureau schrieb.

Darin schreibt der damals 78-jährige Edison, dass "Mr. Livor und andere ausgesandt wurden, um einen geeigneten Platz für die Edison Machine Works zu finden, da unser Gebäude in der Goerck Street zu klein geworden war. Herr Livor fand die Lokomotivwerkstatt in Schenectady, und Herr Insull und ich fuhren hin, untersuchten das Grundstück und kauften es."

Was die Version von Paul Kruesi betrifft, so sagte Frierson, dass sein Grossvater nur die Geschichte wiederholte, die ihm dessen Vater John Kruesi erzählt hatte.

"Er erzählte uns alles über die Arbeitsprobleme, die Edison hatte, und über die Schwierigkeiten, die sie mit der Fabrik in der Goerck Street hatten. Er erzählte auch, wie Edison mehrere Leute in verschiedene Richtungen schickte, und dass John Kruesi den Auftrag erhielt, den Hudson River hinauf nach Albany und dann durch das Mohawk Valley zu fahren. Er schaute aus dem Fenster des Zugs und habe gesagt, er wisse zwar nicht, was dort sei, aber es sehe perfekt aus. Der Zug hielt nicht einmal an. Er musste zur nächsten Haltestelle fahren und eine Pferdekutsche zurück nach Schenectady mieten."

Kruesi, geboren am 15. Mai 1843 in Heiden, Schweiz, kam 1870 nach Amerika, lernte Edison kennen und begann 1872 in dessen Werkstatt in Newark, New Jersey, zu arbeiten. Er wurde schnell Edisons Chefmechaniker und half dem Erfinder nicht nur bei der Entwicklung des Arbeitsmodells für den Phonographen, sondern auch bei der Entwicklung des Quadruplex-Telegraphen, des Kohlemikrofons und der Glühbirne.

Er heiratete 1873 eine andere Schweizer Einwanderin, Emily Zwinger, und das Paar hatte acht Kinder, darunter Walter Kruesi, der 1912, während der sozialistischen Regierung von Bürgermeister George R. Lunn, der erste Wohlfahrtsbeauftragte von Schenectady wurde. John Kruesi verlor seine Frau 1897 und kam Berichten zufolge nie über seine Trauer hinweg.

Auch wenn es heute keine Kruesi-Nachkommen in Schenectady gibt, kann sich Charlotte Kruesi Tarr daran erinnern, wie sie in den 1960er Jahren mit ihrer Mutter eine Tantebesuchte.

"Mein Urgrossvater war ein Genie, das aus bescheidenen Verhältnissen stammte, und es ist so faszinierend zu sehen, welche Verbindungen seine Nachkommen haben, insbesondere zu Schenectady. Es gibt so viele Leute in unserer Familie, die einen Abschluss am Union College gemacht haben, etwa 45, und wir haben all diese Verbindungen zu alten New Yorker Namen wie den Livingstons und Schenectady-Familien wie den Notts, Potters, Delancey Watkins, Yates und Mynderse."

Tarr freut sich zwar darauf, mehrere Familienmitglieder zu sehen und Schenectady wieder zu besuchen, aber sie ist auch hier, um ihre Eltern, Oscar Rogers Kruesi und Elizabeth Nott Potter Kruesi, auf dem Vale-Friedhof zu beerdigen.

Frierson, Tarrs Cousin, kann dem nur zustimmen: "Familiengeschichten sind wie Lagerfeuer", sagte er. "Sie brauchen jemanden, der sich um das Feuer kümmert, damit es nicht ausbrennt, und indem wir alle nach Schenectady kommen, werden wir das Feuer am Brennen halten. Wir hatten schon einige Familientreffen von Paul Kruesi-Nachfahren in der Gegend von Chattanooga, aber ein grosses Treffen wie dieses von John Kruesi-Nachfahren hatten wir seit 1981 in Washington, D.C. nicht mehr.